

60. Montagslesung für die Wiedereröffnung der Uerdinger Bücherei am 14. Juli 2014 - Ursula Mende liest Texte aus "Nachts schlafen die Ratten doch" von Wolfgang Borchert, "Ludwig Börne. Eine Denkschrift" von Heinrich Heine und "Heimat" von Kurt Tucholsky

Bei der kommenden Montagslesung am 14. Juli 2014 von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr für die Reaktivierung der Bücherei Uerdingen liest Ursula Mende Texte aus "Nachts schlafen die Ratten doch" von Wolfgang Borchert, "Ludwig Börne. Eine Denkschrift" von Heinrich Heine und "Heimat" von Kurt Tucholsky vor der Uerdinger Bücherei, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen.

Wolfgang Borchert: sein schmales Werk von Kurzgeschichten, Gedichten und einem Theaterstück machte Borchert nach dem zweiten Weltkrieg zu einem der bekanntesten Autoren. Wolfgang Borchert schrieb schon in seiner Jugend zahlreiche Gedichte. 1941 wurde er zum Kriegsdienst in die Wehrmacht eingezogen und musste am Angriff auf die Sowjetunion teilnehmen. Auch in der Nachkriegszeit litt Borchert stark unter den im Krieg zugezogenen Erkrankungen und einer Leberschädigung. Zwischen Januar 1946 und September 1947 entstanden zahlreiche Kurzgeschichten und innerhalb eines Zeitraums von acht Tagen das Drama Draußen vor der Tür. Während eines Kuraufenthalts in der Schweiz starb er mit 26 Jahren an den Folgen seiner Lebererkrankung. Nachts schlafen die Ratten doch: Die Kurzgeschichte spielt in einer Stadt, die während des Krieges durch einen Bombenangriff zerstört worden ist. Ein neunjähriger Junge bewacht die Stelle, an der sein toter Bruder unter den Trümmern liegt, um ihn vor Ratten zu beschützen. Einem zufällig vorbeikommenden Mann gelingt es, das Vertrauen des Jungen zu gewinnen. Mit der Behauptung, Ratten schliefen nachts, bringt er den übermüdeten Jungen von seiner Wache ab und gibt ihm ein Stück verlorener Hoffnung zurück.

Heinrich Heine gilt als "letzter Dichter der Romantik <<http://de.wikipedia.org/wiki/Romantik>> " und zugleich als deren Überwinder. Er machte die Alltagssprache lyrikfähig <<http://de.wikipedia.org/wiki/Lyrik>> , erhob das Feuilleton <<http://de.wikipedia.org/wiki/Feuilleton>> und den Reisebericht <<http://de.wikipedia.org/wiki/Reisebericht>> zur Kunstform und verlieh der deutschen Literatur <[http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschsprachige Literatur](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschsprachige_Literatur)> eine zuvor nicht gekannte elegante Leichtigkeit. Die Werke kaum eines anderen Dichters deutscher Sprache <[http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche Sprache](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Sprache)> wurden bis heute so häufig übersetzt und vertont. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essayist <<http://de.wikipedia.org/wiki/Essay>> , Satiriker <<http://de.wikipedia.org/wiki/Satire>> und Polemiker <<http://de.wikipedia.org/wiki/Polemik>> war Heine ebenso bewundert wie gefürchtet. Wegen seiner jüdischen <<http://de.wikipedia.org/wiki/Judentum>> Herkunft und seiner politischen Einstellung wurde er immer wieder angefeindet und ausgegrenzt <<http://de.wikipedia.org/wiki/Exklusion>> . Diese Außenseiterrolle <<http://de.wikipedia.org/wiki/Au%C3%9Fenseiter>> prägte sein Leben, sein Werk und dessen wechselvolle Rezeptionsgeschichte <[http://de.wikipedia.org/wiki/Rezeption %28Kunst%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Rezeption_%28Kunst%29)> . In "Ludwig Börne. Eine Denkschrift", die Heine nach dem Tod des Kollegen Börne als Streitschrift angelegt veröffentlichte, reagierte Heine auf die Briefe aus Paris seines früheren Freundes, in denen dieser ihm vorwarf, die

Ziele der Revolution verraten zu haben. Auch wenn Heine sich als freier, unabhängiger Dichter und Journalist und nicht als politischer Akteur verstanden hat, bezog er durchaus parteilich mit spitzer Feder Position. So, indem er pointiert aufspießte, warum es mit der Revolution in Deutschland nach dem Hambacher Fest nichts wurde.

Kurt Tucholsky zählt zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik <[http://de.wikipedia.org/wiki/Weimarer Republik](http://de.wikipedia.org/wiki/Weimarer_Republik)> . Als politisch engagierter Journalist und zeitweiliger Mitherausgeber der Wochenzeitschrift Die Weltbühne <http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Weltb%C3%BChne> erwies er sich als Gesellschaftskritiker in der Tradition Heinrich Heines <[http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich Heine](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Heine)> . Zugleich war er Satiriker <<http://de.wikipedia.org/wiki/Satiriker>> , Kabarettautor, Liedtexter, Romanautor, Lyriker und Kritiker (Literatur, Film, Musik). Er verstand sich selbst als linker Demokrat, Sozialist, Pazifist <<http://de.wikipedia.org/wiki/Pazifismus>> und Antimilitarist <<http://de.wikipedia.org/wiki/Antimilitarismus>> und warnte vor der Erstarkung der politischen Rechten - vor allem in Politik, Militär und Justiz - und vor der Bedrohung durch den Nationalsozialismus <<http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialismus>> .

Tucholsky bringt Heimat sowohl gegen den Staat, der sich fortschreiten sollte, "wenn wir unsere Heimat lieben" als auch gegen vaterländische und nationalistische Vereinnahmung in Stellung: "Es ist unser Land. Wir haben das Recht, Deutschland zu hassen - weil wir es lieben. Man hat uns zu berücksichtigen, wenn man von Deutschland spricht, uns: Kommunisten, junge Sozialisten, Pazifisten, Freiheitsliebende aller Grade".

Seit der Schließung und trotz der Räumung der Uerdinger Bücherei finden die Montagslesungen regelmäßig jeweils von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr vor der Uerdinger Bücherei, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen bei jeder Witterung statt. Der Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen" setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Wiedereröffnung bzw. den Erhalt der Bücherei Uerdingen fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 15 und 60 Personen. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen einer Strophe des Liedes "Die Gedanken sind frei" und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen zur Bücherei ausgetauscht.

Wie jede Woche sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zur kommenden Montagslesung herzlich eingeladen!

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter montagslesung-uerdingen@gmx.de. Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, gerne auch online-Veröffentlichung!
Herzlichen Dank im Voraus.
Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Lesefreudige Grüße

Susanne Tyll

für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"

Linner Str. 7

47829 Krefeld

Tel.: 0 21 51/ 4 61 58

Fax: 0 21 51/ 47 28 62

www.ak-buecherei-uerdingen.de <<http://www.ak-buecherei-uerdingen.de/>>